

1700 Stunden Arbeit für 90 Minuten Gaudi

Den längsten, höchsten und breitesten Faschingswagen beim Umzug am Sonntag in Pastetten dürfte die Burschengemeinschaft haben. Wir haben sie bei den Bauarbeiten besucht.

VON VRONI MACHT

Pastetten – Die Kreissäge rattert. Es ist laut. Fein säuberlich werden Holzscheiben hergeschnitten. Sägespäne türmen sich auf dem Boden, Werkzeuge liegen da. Daneben erhebt er sich in die Höhe, der riesige Mottowagen der Burschengemeinschaft Pastetten. Unzählige Bretter wurden dafür zusammengeschaubt und angemalt.

Bis spät abends hört man die Burschen sägen und hämmern, in der Maschinenhalle, die zwischen Poigenberg und Oberschwillach steht. Seit rund drei Wochen sind sie bei der Arbeit – und das fast Tag und Nacht, wie Vereinschef Peter Lex berichtet. Einige haben Urlaub dafür genommen, andere werkeln ab Mittag, manchmal bis 23 Uhr. Viel Zeit ist nicht mehr.

Das Thema soll eine Überraschung bleiben, fest steht aber: Es wird wild in Basching. Die Idee stammt wieder einmal von Andreas Wagner, stellvertretender Vereinsvorsitzender und Oberbaumeister der Burschen mit der „nichts ist unmöglich“-Einstellung.



Schrauben und sägen für den perfekten Faschingswagen: Die Männer der Burschengemeinschaft Pastetten.

FOTO: MACHT

Denn wenn für den perfekten Auftritt am Sonntag in Pastetten und am Faschingsdienstag in Ebersberg noch ein Detail fehlt – Wagner kann es organisieren.

Nach ausgiebiger Internetrecherche zum Motto folgten Diskussionen und Debatten, dann die ersten Pläne, bis irgendwann die grobe Form stand. Die Details, so Wagner, ergeben sich beim Bauen.

Mittlerweile ist es draußen dunkel geworden. Zwei Burschen waren Kaffee holen, bringen die dampfenden Becher in die Maschinenhalle. Die gehört einem Mitglied des

Vereins. „Seitdem wir sie nutzen dürfen, können wir richtig große Wagen bauen“, erklärt Wagner und schlürft am Kaffee. Es ist kalt in der Halle, alle sind dick eingepackt, tragen Wollmützen. „Unser Wagen war noch nie so groß wie heuer“, sagt Lex.

Von Jahr zu Jahr ist das Gefühl gewachsen. Inklusiv einiger Fahnen ist es 6,50 Meter hoch, drei Meter breit und zwölf Meter lang. „Das ist ein Panzer“, sagt Lex. Ein Panzer, den sich die Burschen etwa 4000 Euro kosten lassen. 300 Euro für Konfetti, 500 Euro für Guttis zum Verteilen,

Baumaterial, Getränke – da kommt einiges zusammen. Und wenn die ganze Gaudi vorbei ist? „Dann wird der Wagen abgebaut und verheizt“, sagt Wagner trocken. „Wo sollten wir ihn denn auch aufbewahren?“

Trotzdem: Es ist schade um die viele Arbeit, welche die rund 15 Männer in den Wagen gesteckt haben. Gut 1700 Arbeitsstunden stecken in dem Wagen, überschlägt Lex, vermutlich weitaus mehr. Rund 100 Jahre alte Holzbretter wurden für die Verkleidung verwendet. Sie stammen von einem alten Stadel in Pas-

setten, der abgerissen wurde. Hochmodern ist hingegen der Unterbau, der aus mächtigen Holzbalken und einem stabilen Gerüst besteht.

Denn an der Sicherheit wird hier traditionell nicht gespart, immerhin soll der Wagen bei den Umzügen rund 50 Menschen tragen, die auf zwei Stockwerken ausgelassen feiern möchten. „Da gehen wir kein Risiko ein. Das muss richtig stabil sein, daher haben wir eine brutale Unterkonstruktion geschaffen“, sagt Lex. Hinzu kommen Lautsprecherboxen, Mischpult, Konfettikanone, Strom-

aggregate und natürlich die passende Deko. Dafür sind die Vereinsmitglieder gefragt. „Jeder hat doch etwas daheim, was wir verwenden können“, sagte Lex. „Und wenn nicht: Wir kriegen alles irgendwie her“, ergänzt Wagner grinsend.

Ein zweistöckiger Wagen – das ist längst nicht mehr ungewöhnlich beim Burschenverein. Vor sechs Jahren waren sie zum ersten Mal am Start, damals noch kleiner und bescheidener. Es folgten das Motto „Dschungelcamp“ und eine überdimensionale Geburtstagskerze zum Vereinsjubiläum. 2013 fuhren sie mit einem Piratenschiff vor, im vergangenen Jahr mit einer riesigen Ritterburg. Schiff und Burg haben dem Verein viel Lob eingebracht – und jeweils den ersten Platz bei einer Prämierung der Faschingsgesellschaft Ebersberg.

Ob dem Verein das Triple gelingt? Die Burschen sind zuversichtlich. Haben sie doch wie in den Vorjahren auch die Damen der Dirndl-gemeinschaft an ihrer Seite, ebenfalls in zum Motto passenden Kostümen. Die müssen sich einige Burschen auch noch besorgen: „Vor lauter Bauen bin ich noch gar nicht dazugekommen“, erzählt Wagner lachend.

Der Umzug in Pastetten

findet am morgigen Sonntag ab 13 Uhr statt. Startpunkt ist die Ortsmitte beim Maibaum. Dort ist nach dem Umzug buntes Faschingstreiben.